

DER PRESSE- UND INFORMATIONSDIENST DER LANDWIRTSCHAFT

Pressedienst Nr. 16097
Mittwoch, 21. Juli 2021

Landwirtschaftsministerin Köstinger: Neuer Meilenstein für mehr Tierwohl	1
Moosbrugger: AMA-Masterplan Schwein ist ein mutiger Schritt der Branche	2
VÖS: Landwirtschaft ist bereit zur Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels	2
Bauernbund begrüßt AMA-Masterplan: Mehr Tierwohl bis 2030	3
EU-Agrarminister diskutierten am Rat Tierschutzfragen	4
Burgenland: Schwache Ernte wegen Klimawandel und fehlendem Pflanzenschutz	5
LK Burgenland: Klimawandel und Folgen sind Beratungsschwerpunkte	5
DBV fordert konsequentere Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest	6
Farminar "Zielgenauer Pflanzenschutzmitteleinsatz in Wein- und Obstbau"	7
Beste Top-Heurige in Niederösterreich prämiert	7
Ukraine: Veredelungswirtschaft mit Produktionseinbußen im ersten Halbjahr 2021	9

**EINEN TEIL DER AUFLAGE FINANZIERT
DIE NIEDERÖSTERREICHISCHE VERSICHERUNG**



Landwirtschaftsministerin Köstinger: Neuer Meilenstein für mehr Tierwohl

Zeitgemäße Richtlinien für AMA-Gütesiegel "Schweinefleisch" beschlossen

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - "Die Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels im Schweinefleischbereich ist der nächste große Schritt für mehr Tierwohl in den heimischen Ställen. Mit den neuen Stufenplänen erreichen wir eine nachhaltige Änderung der Produktion und Verbesserungen bei Tiergesundheit und Fütterung sowie mehr Platz für die Tiere. Das Ziel ist, dass wir mehr Tierwohl auf den heimischen Betrieben erreichen und gleichzeitig die Mehrkosten für die Produktion abgegolten werden", erklärt Landwirtschaftsministerin **Elisabeth Köstinger**. Ab 2022 sollen bei der AMA-Gütesiegelrichtlinie "Haltung von Schweinen" höhere Anforderungen gelten, wie die österreichische Schweinebranche gemeinsam mit den Vertretern der nachgelagerten Wertschöpfungsstufen im zuständigen Fachgremium der AMA beschlossen hat. Durch den Maßnahmenplan soll mittel- bis langfristig eine Änderung der Produktion und langfristig die Weiterentwicklung der Schweinehaltung hin zu mehr Tierwohl und Unabhängigkeit von Soja-Importen erreicht werden. * * * *

"Die neuen Richtlinien für das AMA-Gütesiegel im Bereich Schweinefleischproduktion beweisen einmal mehr, dass Österreich zu den Vorreitern bei Tierwohlstandards gehört und laufend Verbesserungen vorantreibt. Klar ist, dass solche Umstellungen nur gemeinsam mit den Bäuerinnen und Bauern möglich sind. In weiterer Folge ist es entscheidend, dass die Konsumentinnen und Konsumenten auch bereit sind, höhere Preise für höhere Qualität, für mehr Tierwohl und höchste Standards zu bezahlen", betont Köstinger.

Es liege auch am Lebensmitteleinzelhandel mit seiner Versorgungsleistung und dem direkten Kontakt zu den Konsumenten, hier eine zentrale Aufgabe einzunehmen. "Es war ein zähes Ringen, dass sich der Lebensmittelhandel auf diese neuen Rahmenbedingungen eingelassen hat. Aber mehr Tierwohl und Soja aus gentechnikfreiem, nachhaltigen Anbau für die Fütterung kostet mehr Geld. Faire Preise für die bäuerlichen Betriebe sind notwendig. Die Zusage des Lebensmittelhandels darf kein Lippenbekenntnis sein. Darauf werden wir achten", stellt Köstinger klar.

Masterplan-Eckpunkte

Ab sofort wird ein zusätzliches, freiwilliges Modul in die Richtlinie "Mehr Tierwohl" mit 100% mehr Platz im Stall aufgenommen. Ein Modul mit 60% mehr Platz gibt es bereits seit einigen Jahren. Bei beiden Systemen sind zusätzlich eingestreute Liegeflächen vorgeschrieben. Bis 2030 sollen insgesamt 1 Mio. Mastschweine in biologischer Haltung oder über die freiwilligen AMA-Gütesiegel-Module "Mehr Tierwohl" produziert werden. Bis Ende 2026 soll die vollständige Einbindung der Zuchtsauen- und Aufzuchtbetriebe folgen. Darüber hinaus sollen bis 2030 die Importe von Übersee-Soja um 50% reduziert und in den Tierwohl-Modulen die Gentechnik-Freiheit vorrangig berücksichtigt werden. Bis Ende 2032 sollen alle Schweinemastbetriebe im AMA-Gütesiegel-Programm "Mehr Tierwohl" ohne Vollspaltenböden auskommen. (Schluss)

Moosbrugger: AMA-Masterplan Schwein ist ein mutiger Schritt der Branche

Landwirtschaft setzt auch im Schweinebereich hohe Tierwohl-Anforderungen um

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - "Der AMA-Masterplan Schwein für noch mehr Tierwohl im Schweinebereich zeigt deutlich die Bereitschaft der Bäuerinnen und Bauern, in Vorleistung zu gehen. Das Ziel wird aber nur erreicht werden, wenn jetzt auch die nachgelagerten Teile der sogenannten Wertschöpfungskette, von Verarbeitung über Lebensmittelhandel bis hin zu Konsumentinnen und Konsumenten und Politik, ihrer Verantwortung gerecht werden. Der Stufenplan zu noch mehr Tierwohl setzt auf Rückverfolgbarkeit, Herkunft und Kontrolle im bewährten AMA-Gütesiegel-Modus. Dieses signalisiert in Zukunft den Käuferinnen und Käufern an der Theke, dass dieses Produkt den hohen Anforderungen an Tierwohl, Tiergesundheit, Fütterung und gesicherte beziehungsweise geprüfte Qualität entspricht. Mit ihrer bewussten Kaufentscheidung können Frau und Herr Österreicher den AMA Masterplan Schwein erfolgreich machen", zeigte sich **Josef Moosbrugger**, Präsident der Landwirtschaftskammer (LK) Österreich, über die Einigung erfreut. * * * *

"Wir sind froh darüber, dass Schweineerzeuger wie auch Lebensmittelhandel einen Weg gefunden haben, der sowohl in der Produktion selbst als auch im Handel zu positiven Änderungen führen wird. Auf der Seite der Bäuerinnen und Bauern sind es höhere Anforderungen, die stufenweise umgesetzt werden müssen, auf der Seite des Handels ist es die Verantwortung, die Bäuerinnen und Bauern mit den dadurch entstehenden höheren Kosten nicht im Regen stehen zu lassen. Denn mehr Tierwohl gelingt nur gemeinsam. Daher sind wir auch der Landwirtschaftsministerin dankbar, dass sie mit dem Tierwohlpakt im Vorjahr diese erfreuliche Entwicklung angestoßen hat. Nun gilt es dafür zu sorgen, dass die Märkte die klare Bereitschaft der Bäuerinnen und Bauern zu noch höheren Tierwohlstandards auch entsprechend würdigen. Denn nichts wäre fataler für das gesamte Paket, als wenn letztlich Billigimporte die heimischen Anstrengungen zunichte machen würden", so Moosbrugger weiter.

"Darum ist es uns auch so wichtig, dass die Konsumentinnen und Konsumenten, die ja mit ihrer Kaufentscheidung täglich über die Form der Landwirtschaft, die sie wollen, abstimmen, mit einer klaren und transparenten Herkunftskennzeichnung dabei unterstützt werden. Ein bewusster Griff ins Regal ist nur möglich, wenn die Herkunft der Waren transparent ist. Unser Appell an alle Beteiligten lautet daher alles dazu beizutragen, dass die im Regierungsübereinkommen fixierte Herkunftskennzeichnung auch rasch Wirklichkeit wird", verlangte Moosbrugger abschließend.
(Schluss) - APA OTS 2021-07-21/15:51

VÖS: Landwirtschaft ist bereit zur Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels

Fachgremium fasst Richtungsbeschluss

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Der Verband Österreichischer Schweinebauern (VÖS) hat insbesondere in den vergangenen sechs Monaten intensiv an einem Konzept zur Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels gearbeitet. Gestern tagte das AMA-Fachgremium zur Richtliniengestaltung der Schweinefleischproduktion in Graz. Vertreter der Landwirtschaft, Schlacht- und Zerlegebetriebe

sowie des Lebensmitteleinzelhandels konnten sich auf eine grundsätzliche Zielsetzung einigen. Der vom Gremium gefasste Richtungsbeschluss gibt den Weg in eine Zukunft mit mehr Tierwohl und einem geringeren CO2-Fußabdruck im AMA-Gütesiegel-Schweinefleisch vor. * * * *

1 Mio. Tierwohl-Schweine bis 2030

Der erste wesentliche Schritt soll die Differenzierung des AMA-Moduls "Mehr Tierwohl" sein. Dadurch können die bereits bestehenden Tierwohl-Programme in leicht erkennbare Stufen eingeordnet und deren Marktanteil kontinuierlich ausgebaut werden. So soll bis 2030 die jährliche Produktion im Rahmen von Bio- und Tierwohl-Programmen auf 1 Mio. Schweine erhöht werden. In einem weiteren Schritt sollen die Regeln des bestehenden Basis-Gütesiegels, das fast die Hälfte der heimischen Produktion umfasst, deutlich über den gesetzlichen Standard gehoben werden. Das bedeutet unter anderem ein erhöhtes Platzangebot und besonders strenge Regeln für Neubauten, Tiergesundheit und Fütterung.

Faire Aufschläge und gesicherte Abnahme für Weiterentwicklung notwendig

"Mit unserem Konzept zur Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels haben wir einen möglichen Weg vorgegeben, wie die österreichische Schweineproduktion den Erwartungen der Konsumentinnen und Konsumenten entgegenkommen kann. Gleichzeitig wurde die Wirtschaftlichkeit für unsere Familienbetriebe stets berücksichtigt", erklärt VÖS-Obmann **Walter Lederhilger**. "Wir haben bewiesen, dass wir bereit sind, unseren Beitrag zu einer Weiterentwicklung zu leisten. Eine Umsetzung kann jedoch nur gelingen, wenn sich nun auch unsere Abnehmer klar dazu bekennen, die Mehrleistung der Landwirtschaft dementsprechend zu honorieren." Nach dem gestrigen Richtungsbeschluss folgen nun intensive Gespräche mit der Abnehmerseite, um eine Abgeltung der Mehrkosten und eine Aufrechterhaltung der Abnahme von AMA-Gütesiegel-Schweinefleisch auch in Zukunft sicherzustellen. (Schluss) - APA OTS 2021-07-21/15:44

Bauernbund begrüßt AMA-Masterplan: Mehr Tierwohl bis 2030

Bauernfamilien sind bereit für Veränderungen - Solidarität aller Marktteilnehmer nötig

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Seit Monaten arbeiten Vertreter der Schweinebranche, die Agrarmarkt Austria (AMA), die Landwirtschaftskammer sowie der Bauernbund intensiv an der Weiterentwicklung des AMA-Gütesiegels in Richtung mehr Tierwohl. Kürzlich ist im AMA-Fachgremium, das aus Vertretern der Landwirtschaft, der Schlacht- und Zerlegebetriebe sowie einiger Lebensmitteleinzelhändler besteht, ein richtungsweisender Beschluss gelungen. * * * *

"Wir haben uns seit Monaten um eine Lösung bemüht, haben alle wichtigen Akteure eingebunden und sind heute mit diesem Beschluss sehr zufrieden. Mit dieser Weiterentwicklung wollen die heimischen Schweinebäuerinnen und -bauern den Wünschen der Gesellschaft gerecht werden. Mit dem Stufenplan, der 2022 starten soll, werden Zwischenstufen zeitlich konkretisiert und begleitende Maßnahmen für die Umsetzung auf den bäuerlichen Betrieben definiert. Wichtig ist, dass diese Weiterentwicklung jetzt von allen handelnden Akteuren mitgetragen wird und die Bäuerinnen und Bauern nicht auf ihren Mehrkosten sitzen bleiben. Von den Händlern bis hin zur öffentlichen Beschaffung und den Gastronomen brauchen wir jetzt die Zusage für mehr Tierwohl-Lebensmittel", so Bauernbund-Präsident

Georg Strasser.

Strasser: Marktmacht heißt Verantwortung

338 Mio. Euro haben die österreichischen Lebensmitteleinzelhändler im Jahr 2020 für Werbung ausgegeben. Damit hat der Handel mit Abstand die meiste Marktmacht und viele Möglichkeiten, Tierwohl-Produkte zu bewerben. "Die Branche will sich weiterentwickeln und mehr Tierwohl-Produkte auf den Markt bringen. Das ist ein wichtiger Beitrag zu Klimaschutz und Tierwohl. Der Tisch ist also gedeckt, öffentliche Beschaffung, Handel und Konsumenten sind jetzt aufgerufen, die Produkte nachzufragen und mit dieser Kaufentscheidung die heimischen Schweinebäuerinnen und -bauern bei dieser positiven und zukunftssträchtigen Entwicklung zu unterstützen. Zudem brauchen wir begleitende Maßnahmen, insbesondere in der nationalen Ausgestaltung der GAP", appelliert Strasser an alle handelnden Akteure, ihre Verantwortung für mehr Tierwohl und Klimaschutz im jeweiligen Bereich wahrzunehmen. (Schluss) - APA OTS 2021-07-21/11:53

EU-Agrarminister diskutierten am Rat Tierschutzfragen

Nur knappe Mehrheit für Ende der Legehennen-Käfige - Österreich für EU-Putenstandards

Brüssel/Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Debatten über einen besseren Tierschutz standen auf dem ersten EU-Agrarministerrat unter slowenischer Präsidentschaft im Vordergrund. Entscheidungen wurden noch nicht getroffen. Groß war die Ablehnung des Kükentötens. Weitgehend einig waren sich die Minister auch über eine Verbesserung des Tierschutzes in der Putenhaltung, die bisher noch nicht europaweit geregelt ist. Österreich drängt auf Mindeststandards in der EU und verwies auf eine wissenschaftliche Studie über die Besatzdichte, den Einstreu und das Raumklima in der Putenhaltung. Die EU-Kommission will die Europäische Lebensmittelbehörde (EFSA) mit weiteren Untersuchungen beauftragen und auf dieser Grundlage die Putenhaltung in die Überarbeitung der EU-Tierschutzrichtlinie im Jahr 2023 einbeziehen. * * * *

Für die Abschaffung von Käfigen in der Legehennenhaltung sprach sich in der Diskussion dagegen nur eine knappe Mehrheit aus. Widerstand kam vor allem aus den baltischen Ländern sowie aus Ungarn, Kroatien, Griechenland, Rumänien und Bulgarien. Die Minister zahlreicher osteuropäischer EU-Mitgliedstaaten argumentierten mit den Kosten und Wettbewerbsnachteilen für die Geflügelhalter. Das Mindeste sei eine lange Übergangszeit und ein finanzieller Ausgleich für die Landwirte. EU-Gesundheitskommissarin **Stella Kyriakides** möchte auf die Forderungen der Bürgerinitiative "End the Cage Age" eingehen. Sie sagte Anhörungen der Geflügelbranche und Folgenabschätzungen zu. 2023 will die EU-Kommission einen Vorschlag zum Auslaufen der Käfige vorlegen.

Frankreich und Deutschland werden ab 1. Jänner 2022 das Kükentöten verbieten. Die beiden Länder fordern ein europaweites Verbot und setzten den Punkt auf die Tagesordnung des Rates. Kyriakides lehnt das Kükentöten ebenfalls ab. Sie sagte eine Folgenabschätzung und eine Untersuchung über alternative Methoden zu. Ein Verbot soll es dann im Rahmen einer generellen Überarbeitung der EU-Tierschutzrichtlinie im Jahr 2023 geben. (Schluss) mö

Burgenland: Schwache Ernte wegen Klimawandel und fehlendem Pflanzenschutz

Berlakovich: Burgenland dank Kammerberatung bei Biolandbau Österreichs
Nummer eins

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Klimawandel - zuerst niedrige Frühlingstemperaturen, dann lang anhaltende Trockenheit und Unwetter - sowie fehlender Pflanzenschutz hätten laut Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland dem Bundesland 2021 ernüchternde, stark unterdurchschnittliche Ernteergebnisse beschert. Laut aktuellen Schätzungen, so LK-Präsident **Nikolaus Berlakovich** bei einem Erntegespräch in Gols, habe das Burgenland heuer 270.000 t Getreide nach gut 311.000 t im Jahr 2020 eingefahren - ein Minus von mehr als 13%. Winterweizen als stärkste Getreidekultur verzeichne gemäß Vizepräsident **Werner Falb-Meixner** Ertragseinbußen von fast 10% gegenüber 2020 und liege bei etwa 182.000 t nach 196.500 t. Mit 23.500 t liege auch Wintergerste weit unter den 40.400 t aus 2020. Berlakovich hielt fest, der burgenländische Biolandbau stehe mit 57.400 ha und rund 37% Flächenanteil an der Spitze in Österreich: "Dies ist auch ein Verdienst der jahrelangen fachlich fundierten Bio-Beratung der Landwirtschaftskammer." Aber auch die Bio-Landwirtschaft verzeichne eine unterdurchschnittliche Ernte. * * * *

In Summe seien die Getreideanbauflächen gegenüber 2020 um 6,5% oder rund 4.000 ha zurückgegangen - davon ein Flächenminus von 8,2% bei Winterweizen und bei Wintergerste von 42,1%. Winterraps erleide einen Rückgang von 13%. "Grund dafür ist auch das Fehlen eines zugelassenen Pflanzenschutzes", sagte Berlakovich. Flächenzuwächse gebe es hingegen bei Soja (+11%) und Mais (+6%). Soja ist um 11% gestiegen. Mais weist einen Flächenzuwachs von 6% auf."

Falb-Meixner nannte Hitze und lang anhaltende Trockenheit als begrenzende Faktoren und führte als konkretes Beispiel die Region Zurndorf an: Von Ende Mai bis Mitte Juli sei hier praktisch kein Regen gefallen. Damit weise der Winterweizen ein Niederschlagsdefizit von 47% auf. Durch zu rasche Abreife des Kornes liege auch die Qualität unter jener des Vorjahres, positiv seien nur deutlich überdurchschnittliche Proteingehalte. Der heiß ersehnte Regen Mitte Juli sei für die im Sommer geernteten Kulturen eindeutig zu spät gekommen. Für die Herbstkulturen sei dieser Regen aber für die weitere Entwicklung dringend notwendig. (Schluss)

LK Burgenland: Klimawandel und Folgen sind Beratungsschwerpunkte

Beitrag zur Ernährungssicherheit auch in schwierigen Zeiten

Gols, 21. Juli 2021(aiz.info). - Der Klimawandel und seine Folgen in Form von immer massiver ausfallenden Unwetterereignissen mit hohen finanziellen Schäden nehmen in der Beratungstätigkeit der Landwirtschaftskammer (LK) Burgenland zunehmend mehr Raum ein. "Unsere Fachberater haben ein Bündel von Maßnahmen für die Landwirtschaft ausgearbeitet. Ziel ist, die Bauern bestmöglich zu unterstützen, denn wir wollen die Menschen mit hochwertigen regionalen Lebensmitteln versorgen. Dazu brauchen wir alle Landwirte - konventionell und biologisch wirtschaftende gleichermaßen", betonte Landwirtschaftskammer (LK)-Präsident

Nikolaus Berlakovich heute im Rahmen eines Pressegespräches in Gols. * * * *

Die LK bietet den Landwirten bei der Bewältigung der Folgen des Klimawandels und der Extremwetter-Situationen ein umfangreiches Beratungspaket. Dieses umfasst neben Informationen über eine wassersparende und nachhaltige Bodenbearbeitung auch die Verbesserung der Bodenfruchtbarkeit durch Humusaufbau. Teil der Beratungen sind ebenso effektive und innovative Anbaumethoden sowie der optimierte Einsatz von moderner Landtechnik.

Teil der Maßnahmen sind ferner umfangreiche Praxisversuche mit klimafitten Sorten (2020: 18 konventionelle Versuche mit 81 Sorten und 14 biologische Praxisversuche mit 77 Sorten) und ein vielschichtiges Bildungsangebot mit Seminaren, Webinaren und Farminaren, Felderbegehungen, Beratungsvideos und Artikelserien im Mitteilungsblatt der Landwirtschaftskammer und auf der Homepage unter <https://bgld.lko.at/>.

"Zur weiteren Unterstützung und Optimierung im Ackerbau organisiert die LK jährlich Bodenuntersuchungsaktionen. Diese werden von der Probennahme bis hin zur Interpretation und Umsetzung der Ergebnisse von unseren hoch qualifizierten Beratern begleitet. Aktuell läuft noch eine dieser Aktionen bis 20. August dieses Jahres", erläutert Vizepräsident **Werner Falb-Meixner**.

"Durch gezielte, moderne und fachlich fundierte Beratung schafft die LK Burgenland eine wichtige Basis für die Ernährungssicherheit. Das umfassende und nachhaltige Beratungspaket ist eine wichtige Hilfe, um die Versorgung der Bevölkerung mit regionalen Lebensmitteln zu sichern, so Berlakovich und Falb-Meixner abschließend. (Schluss)

DBV fordert konsequentere Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest

Bekämpfungsmaßnahmen über Jahre installieren

Berlin, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Nach dem Auftreten eines dritten Falles der Afrikanischen Schweinepest bei Hausschweinen am vergangenen Samstag erneuert der Deutsche Bauernverband (DBV) seine Forderung nach einer verstärkten Bekämpfung der Afrikanischen Schweinepest in den Bundesländern Brandenburg und Sachsen. "Angesichts der sich stetig weiter ausbreitenden Tierseuche müssen die bisherigen Krisenstrukturen und die dort getroffenen Entscheidungen offensichtlich deutlich verbessert werden. Die Entwicklung zeigt, dass wir wirkungsvollere Maßnahmen in den betroffenen Bundesländern benötigen, um die Seuche zu stoppen und zurückzudrängen", erklärte **Hubertus Beringmeier**, Vorsitzender des DBV-Fachausschusses Schweinefleisch und Präsident des Westfälisch-Lippischen Landwirtschaftsverbandes. * * * *

Wichtigste Elemente seien eine koordinierte und konsequente Entnahme von Wildschweinen entlang der polnischen Grenze und der unverzügliche Aufbau eines zweiten Schutzzaunes. Angesichts des enormen, dauerhaft zu erwartenden Seuchendrucks von polnischer Seite sollte allen Verantwortlichen in den betroffenen Bundesländern klar sein, dass die getroffenen Bekämpfungsmaßnahmen über Jahre hinweg mit entsprechendem personellem und finanziellem Umfang sowie Ausdauer installiert werden müssen, betonte Beringmeier.

Alle Schweinehalter seien darüber hinaus angehalten, ihre Biosicherheitsmaßnahmen regelmäßig zu überprüfen. Tierhaltungen von Kleinsttierhaltern müssten gegebenenfalls gegen Entschädigung beendet werden. Ferner sei es dringend erforderlich, angemessene Vermarktungsmöglichkeiten für Schweinehalter in den Restriktionszonen zu finden oder adäquate Entschädigungsregelungen vorzusehen, so Beringmeier. (Schluss)

Farminar "Zielgenauer Pflanzenschutzmitteleinsatz in Wein- und Obstbau"

Verschiedene Gerätetypen im Vergleich

Wien, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Der zielgenaue Einsatz von Pflanzenschutzmitteln spart nicht nur Geld, sondern schützt auch Anwender und Umwelt. Ländliches Fortbildungsinstitut (LFI) Österreich, Landwirtschaftskammer Österreich und Bio Austria veranstalten dazu am 3. August 2021 ein Farminar mit dem Schwerpunkt auf Wein- und Obstkulturen, bei dem verschiedene Gerätetypen in ihrer Anwendung vom "Worst Case zum Best Case" anschaulich gezeigt werden. Die Online-Veranstaltung bietet die Möglichkeit, sich Fachwissen zur Optimierung des Pflanzenschutzmitteleinsatzes und den Einflussfaktoren rund um Abdriftminderung anzueignen sowie aktuelle Entwicklungen kennenzulernen, wie zum Beispiel den "Rebenschild". * * * *

Die Online-Veranstaltung findet von 10.30 bis zirka 11.30 Uhr via Zoom statt. Eine Anmeldung ist unbedingt erforderlich und bis 2. August unter folgendem Link möglich:

<https://stmk.lfi.at/farminar-zielgenauer-pflanzenschutzmitteleinsatz-in-wein-und-obstbau-ger%C3%A4te-im-vergleich>

Dieses Farminar wird im Rahmen des Kooperationsprojektes "Verminderung von Pflanzenschutzmitteleinträgen auf Nicht-Zielflächen" in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Technik veranstaltet.

Nach der Anmeldung erhalten die Teilnehmer per E-Mail die Zugangsinformationen. Der Webinar-Raum kann vorab jederzeit unter <https://zoom.us/test> getestet werden. An technischen Hilfsmitteln sind ein Computer/Notebook/Tablet/Smartphone und ein Breitband-Internetanschluss erforderlich. Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. (Schluss)

Beste Top-Heurige in Niederösterreich prämiert

Betriebe beweisen bei Landesweinprämierung ihre Weinqualitäten der Spitzenklasse

St. Pölten, 21. Juli 2021 (aiz.info). - Die Top-Heurigenbetriebe überzeugten auch heuer bei der NÖ Landesweinprämierung mit ihren Spitzenweinen. Exakt 914 Weine wurden dabei zur Bewertung eingereicht. Die erfolgreichsten Teilnehmer der einzelnen Weinbaugebiete wurden nun mit einem Sonderpreis geehrt und im geschmackvollen Rahmen am Weingut Schlager in Sooß vor den Vorhang gebeten. * * * *

Johann Höfinger, Obmann der bäuerlichen Direktvermarkter in NÖ, freut sich über die hohe Qualität der Top-Heurigen: "Als Landesverbandsobmann für bäuerliche Direktvermarkter und Buschenschänker bin ich stolz auf unsere Top-Heurigen. Top-Heuriger zeichnet sich als eine Marke aus, auf die man sich verlassen kann: von der Weinqualität über Wohlgefühlcharakter im Buschenschanklokal und fachkundiger Betreuung durch die Heurigenfamilie bis hin zum regionalen Speisenangebot. Die NÖ Buschenschänker verköstigen mit Top-Weinen, Top-Qualität und Top-Speisen aus der Region - mit einem Wort, sie sind ein Top-Heuriger."

Niederösterreichs Weinbaupräsident **Reinhard Zöchmann** kann dem nur beipflichten: "Die Winzerinnen und Winzer haben mit diesem Weinjahrgang einmal mehr ihr Können unter Beweis gestellt. Mit frischen und fruchtbetonten Weißweinen sowie hervorragenden Rotweinen laden sie auch heuer zum Genießen und Verweilen beim Top-Heurigen ein."

Mit höchster Weinqualität und Gastfreundschaft überzeugten im Weinbaugebiet Carnuntum das Weingut Robert Nadler (Arbesthal, Bezirk Bruck/Leitha), im Weinbaugebiet Kamptal der Winzerhof Waldschütz (Oberholz, Bezirk Krems-Land), im Weinbaugebiet Kremstal der Winzerhof Familie Dockner (Höbenbach, Bezirk Krems-Land), im Weinbaugebiet Thermenregion das Weingut Familie Schlager (Sooß, Bezirk Baden), im Weinbaugebiet Traisental der Winzerhof Erber (Oberwöbling, Bezirk St. Pölten-Land), im Weinbaugebiet Wagram das Weingut Ubl-Doschek (Kritzendorf, Bezirk Tulln) sowie im Weinbaugebiet Weinviertel das Weingut & Heuriger Familie Deutsch (Hagenbrunn, Bezirk Korneuburg).

Nähere Informationen zu den Sonderpreisträgern inklusive Kurzinfos zu den Betrieben nach Bezirken geordnet können auf aiz.info abgerufen werden.

Über das Qualitätsprogramm Top-Heuriger

Seit mehr als zehn Jahren ist das Qualitätsprogramm eine wichtige Orientierungshilfe für die besten Adressen für Heurigenenieser. Im "Top-Heurigen"-Kalender 2021 finden sich alle 132 niederösterreichischen Top-Betriebe wieder. Heurigen-Art, Ausstecktermine, regionale Spezialitäten und vieles mehr sind in diesem Leitfaden zusammengefasst. Geprüfte Qualität, prämierte Moste und Weine aus eigener Produktion sowie eine vielfältige saisonale Speisenauswahl machen die Top-Heurigen aus. Der Leitfaden ist unter der Tel.-Nr. 05 0259-26500 oder per E-Mail an_office@top-heuriger.at kostenlos erhältlich. Alles Wissenswerte zu den Top-Heurigen gibt es auch auf www.top-heuriger.at.

Kriterien, die einen Top-Heurigen auszeichnen sind prämierte Weine und Moste aus eigener Erzeugung; eine vielfältige, kreative und regionale Speisenauswahl; fachkundige, individuelle Betreuung durch die Heurigen-Familie sowie ausgezeichnete und geprüfte Qualität mit über 50 Kriterien und regelmäßigen Mystery Checks.

Weiterführende Informationen unter www.top-heuriger.at. (Schluss) - APA OTS 2021-07-21/11:18

Ukraine: Veredelungswirtschaft mit Produktionseinbußen im ersten Halbjahr 2021

Deutlichstes Minus bei Milch und Eiern

Kiew, 21. Juli 2021 (aiz.info). - In der Ukraine ist die Erzeugung von allen wichtigen Veredelungsprodukten im ersten Halbjahr 2021 zurückgegangen, geht aus Angaben des Kiewer Staatsdiensts für Statistik hervor. So fiel die Produktion von Schlachttieren mit rund 1,60 Mio. t Lebendgewicht um 2,5% niedriger aus als im gleichen Vorjahreszeitraum. Noch stärkere Produktionseinbußen wurden bei Milch und Eiern verzeichnet, und zwar um 5,6% auf knapp 4,32 Mio. t beziehungsweise um 13,6% auf etwa 7,38 Mrd. Stück. Wie die Statistikbehörde ferner bekannt gab, wurden in der ukrainischen Landwirtschaft zum 1. Juli 2021 insgesamt rund 6,1 Mio. t Schweine gehalten und damit um 0,7% mehr als zum gleichen Zeitpunkt im Vorjahr. Dagegen gingen die Bestände von Rindern um 6,5% auf gut 3,23 Mio. Stück und darunter jene von Kühen um 5,8% auf fast 1,67 Mio. Tiere zurück. Außerdem verringerten sich die Geflügelbestände um 3,8% auf insgesamt rund 239,2 Mio. Stück. (Schluss) pom